



Dermatologie / Pigmente

Plensdorf S et al.: Common pigmentation disorders.

Am Fam Physician 79 (2009) 109-116

17

Dermatologie / Infektionen

Prinz JC et al.: „Borrelia-associated early-onset morphea!“. A particular type of scleroderma in childhood / adolescence.

J Am Acad Dermatol 60 (2009) 248-255

24

Dermatologie / Arzneimittel

Dalle Vedove C et al.: Drug-induced lupus erythematosus.

Arch Dermatol Res (2009) 99-105

20

ANGIOLOGIE

CME: Optionen auf dem Weg zur Standardtherapie: Die Stammvarkosis minimal-invasiv angehen?

Hypertonie im Alter: Diastolischen RR nicht zu stark senken!

KARDIOLOGIE

Lipid-Modifikation nicht über den Daumen peilen!

Woher kommt die Herzbeutelamponade?

DIABETES

Arsen im Trinkwasser erhöht Diabetesrisiko

Behandelte Zuckerkrankte eher depressiv als unbehandelte?

Walken und Fitnessprogramm sind gleich effektiv

Frühe Insulintherapie erhält die Betazellfunktion

Diabetiker erkranken dreimal häufiger an Tb

Typ-2-Diabetes: HbA_{1c} und Gewicht senken mit Exenatide

Eiweiß im Urin – Risikofaktor für Diabetes

GASTROENTEROLOGIE

CME: Die chronische Infektion lässt sich bremsen: Hepatitis B: Noch sind Millionen Menschen infiziert

Wenn der Bissen stecken bleibt

OP oder Medikamente gegen Refluxkrankheit?

Reizdarmsyndrom – eine genetische Krankheit?

Wie riskant ist die Darmreinigung?

DERMATOLOGIE

CME: An Hautkrebs und systemische Erkrankungen denken: Wenn zu viele Pigmente stören – oder ihr Fehlen

Kompressionsverband muss Anpressdruck halten

Hirsutismus: langsamerer Haarwuchs, erhöhte Lebensqualität

Balneotherapie bessert nachhaltig das Venenleiden 19

Neurodermatitis an Kopf und Hals: Spielt Malassezia mit? 19

6 Tattoo-Entfernung: Nicht jeder Lasertyp ist geeignet 20

6 CME: Etliche Auslöser, auch Biologicals: Vor allem bei kutanem LE an Arzneimittel denken 20

8 Kutanes T-Zell-Lymphom bei Neurodermitis 21

8 Laserbehandlung – Alternative bei Follikulitis 21

Erythema anulare centrifugum: Was ist das? 21

Müssen Photosensitive Sparlampen meiden? 22

9 Wenn Frauen eine „hohe Stirn“ kriegen 22

9 Evidenzbasierte Prävention UV-bedingter Hautschäden möglich 22

10 Subklinische Entzündung: Basis für Ekzemschübe 24

10 CME: Bei jungen Patienten Verdacht schöpfen: Hinter Morphaea können Borrelien stecken 24

ATEMWEGE / HNO

12 Otitis externa: Lieber doch auch Antibiotika? 25

Komorbiditäten bei COPD richtig behandeln 25

Schutz für den Kehlkopf bei Reflux 26

14 Asthma: Therapieziel durch Montelukast-Zusatz erreichbar 26

16 Der Schluckauf führte zur Diagnose 26

NEUROLOGIE

16 Akutes Schädel-Hirn-Trauma mit Progesteron therapieren 29

Galantamin bei schwerer Alzheimer-Demenz 29

Gilles de la Tourette: DBS in therapierefraktären Fällen? 29

SCHMERZ

18 Neuropathischer Schmerz quält 30

18 Innovative Opioidtherapie: Fixkombi eröffnet neue Perspektiven 30

a. j. s. i. : au i us i. ages, picture-alliance, SciencePictures/ES/Thieme Verlag



Gastroenterologie

Liaw YF: Hepatitis B virus infection. *Lancet* 373 (2009) 582-592

14

OSTEOPOROSE

PPI-Langzeittherapie erhöht das Frakturrisiko 31

Ibandronat bei postmenopausaler Osteoporose 31

NOTFALLMEDIZIN

Schlaganfall: mit LAMS selektieren 32

Das Hämatom kam aus heiterem Himmel 32

ONKOLOGIE

Kolorektales CA: Immuntherapie wirksam gegen Metastasen 35

San Antonio Breast Cancer Symposium 36

CME: Stadium der Androgen-Unabhängigkeit: Wann beim Prostata-CA die Chemotherapie starten? 37

Brustkrebs-Risiko – BRCA ist nicht alles 37

Arzt & Prävention? 33

Forschung und Entwicklung 10

Impressum 25

CME Zertifizierte Fortbildung: der Fragebogen 39

Neue Wege gehen

Manchmal stoßen die besten Medikamente an ihre Grenzen. Wenn man mit einem etablierten Antihypertensivum das RR-Ziel nicht erreicht, kann es sein, dass man höher dosieren oder kombinieren muss, dass es ein aldosteroninduzierter Hochdruck ist – und am Ende bleiben noch etliche wirklich therapierefraktäre Hypertoniker übrig.



Ihnen versuchen Henry Krum et al. (*Lancet* 373, 2009, 1275-1281) unkonventionell zu helfen. Bei 45 Patienten schoben sie Katheter in die Nierenarterien und verschmorten deren Begleitnerven mit Radiofrequenz. Die Blutdruck-Ausgangswerte von im Mittel 177/101 mmHg gingen bis zum zwölften Monat nach dem Eingriff um -27/-17 mmHg zurück. Währenddessen stieg der Blutdruck bei fünf vergleichbaren Patienten, die aus anatomischen Gründen dem Eingriff nicht unterzogen werden konnten, um einen ähnlichen Betrag an.

Gegen die renale Sympathikus-Überaktivität war man schon früher chirurgisch vorgegangen. Aber erst die moderne, schonende Methode hat die Chance, zu einer etablierten Therapie zu werden.

Dr. med. Wilfried Ehnert
Chefredakteur
ehnert@gfi-online.de

DAS BEDEUTEN DIE SYMBOLE AM ANFANG DER QUELLE:

- | | |
|--------------------------------|--|
| A Anwendungsbeobachtung | M Metaanalyse |
| C Fall-Kontroll-Studie | R Randomisiert-kontrollierte Studie |
| F Fallbericht | S Sonstige Studienarten |
| K Kohortenstudie | U Übersicht |

Foto: picture-alliance